

Sanitär

Landesfachgruppe tagte

Zur Herbstsitzung 1996 der Fachgruppe Gas- und Wasserinstallation begrüßte Landesfachgruppenleiter Roland Zenkner die Mitglieder. Zwei Tagesordnungspunkte bildeten den Mittelpunkt der Herbstsitzung. Dies waren:

- Änderungen in den Technischen Regeln Gasinstallation (TRGI)1986, Ausgabe 1996. Mögliche Zusammenlegung der Gewerke Gas- und Wasserinstallation sowie Zentralheizungs- und Lüftungsbau.

Die Änderungen und Ergänzungen in der Neuausgabe der TRGI 1986/96 wurden von Bernd Mettenleiter, TWS, in einem Vortrag aufgezeigt und entsprechend erläutert.

Günter Hanninger berichtete über die aktuelle Diskussion zu einer möglichen Zusammenlegung der beiden Gewerke Gas- und Wasserinstallation und Zentralheizungs- und Lüftungsbau. Weitere Informationen ergingen zur Thematik Abfallentsorgung, wo unter anderem der momentane Sachstand diskutiert und über das seit Oktober 1996 gültige Kreislaufwirtschaftsgesetz berichtet wurde. Weitere Themen, wie:

- Anzeigenformular „Technische Angaben Feuerungsanlagen“
- Sachstand DVGW-Arbeitsblatt W512 „Physikalische Wasseraufbereitung“
- Gewährleistungsvereinbarungen
- Elektrofachkraft in der Sanitärtechnik
- Austauschbarkeit von Preßbacken verschiedener Hersteller wurden angesprochen und diskutiert.

Innung Karlsruhe 100 Jahre Innung

Mit einem Festakt morgens im Hebelsaal der Karlsruher Stadthalle und dem „Ball eines Handwerks“ abends im Weinbrennersaal, feierte die Karlsruher Innung am 19. Oktober mit über 600 Gästen ihr 100jähriges Ju-

biläum. Heute wie bei der Gründung vor 100 Jahren steht die Gemeinschaft der Mitglieder und der Kommunikationsaustausch zwischen alt und jung im Vordergrund der Innungsarbeit“, betonte Obermeister Joachim Wohlfeil beim Festakt. In seiner Eröffnungsrede sprach er von zeitgemäßer Unternehmenskultur, von Leitbildern, ohne die im modernen Handwerk nichts umzusetzen sei, und von der

ansprache eindrucksvoll gegenüber. Es gelte, die Entwicklung auf technischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Ebene zu erkennen, innovativ zu reagieren, und nicht etwa das Fehlen der „heilen Welt von gestern“ zu beklagen. Fachliche Weiterbildung müsse dabei eine ebenso große Rolle spielen wie die Kundenfreundlichkeit. Das Miteinander der Generationen akzentuierte die frische Rede des

blickt. Sie hat die Zerstörung ihrer Geschäftsstelle 1944 überstanden. Der Verlust aller Aufzeichnungen und Dokumente hat sie nicht geschwächt. Im Gegenteil, die Mitglieder wuchsen enger zusammen und halfen sich gegenseitig. So suchten sie in ihren Privatarchiven Unterlagen und Fotos zusammen, mit denen trotz aller Widrigkeiten eine fast lückenlose Chronik entstand. „Könnten wir nicht Wettbewerb



Das Innungsjubiläum war willkommener Anlaß um verdiente Mitglieder zu ehren

„Gnade der Begeisterungsfähigkeit“. Als Erfolgsrezept für eine Zukunft mit mehr Chancen als Risiken setzte er auf eine konstruktive Teamarbeit in allen Bereichen. Seine „Visionen eines Handwerks“ hatten Flexibilität, Anpassung und die Fähigkeit zu Kritik und Veränderung zum Inhalt.

Blick nach vorn

Vergangenheit und Zukunft stellte Dr. Günther Nonnenmacher, Mitherausgeber der Frankfurter Allgemeinen und Sohn von Ehrenobermeister Herbert Nonnenmacher, in seiner Fest-

Auszubildenden Sascha Krüger, bevor Grußworte von Oberbürgermeister Gerhard Seiler, Kammerpräsident Harro Leverkus und Fachverbandsvorsitzendem Erwin Weller folgten.

Auch zahlreiche Ehrungen standen an: Der Goldene Meisterbrief für Adolf Kastner, Urkunden zum 125jährigen Betriebsbestehen für die Firmen Hermann und Fuller sowie für das 75jährige Bestehen der Firma Manfred Stoll. Eine besondere Auszeichnung erhielten Kammerieger Steffen Wohlfeil-Nowak und Roger Werling für ihre erstklassigen Leistungen bei der Gesellenprüfung. Am Abend besuchten 600 Gäste den ausverkauften Ball. Dem Gast wurde offenbar, daß die 200 Mitglieder umfassende Innung stolz auf ihre Geschichte zurück-

und Innungsarbeit trennen und kollegiale Zusammenarbeit und Freundschaft pflegen — dann hätte diese gemeinsame Anstrengung nie zum Erfolg geführt“, stellte Obermeister Wohlfeil fest und dankte allen, die mit ihm an einem Strang gezogen haben.

Beim Jubiläum wurde deutlich, was ein Ballgast auf den Punkt brachte: „Die SHK-Familie ist eine hochmotivierte, geschlossene Einheit. Sie hat die Nase vorn.“ Und wie aufs Stichwort gab's für die Damen einen Plüsch-Elefanten, das SHK-Maskottchen. □